

Sonntag, 12. Februar 2012

Kollekte für die Pfarrgemeinde

- 10.30 Uhr Kleinkindergottesdienst (im Pfarrzentrum Neuhof)
17.00 Uhr **Hi. Messe** (im Bürgerhaus)
- 2. Sterbeamt für Anna Nüchter
- 3. Sterbeamt für Bernd Kress
- für Eugen Bös, Marion Neidhardt und Angehörige
- für Reinhard Möller, Eltern und Schwiegereltern
- für Anna Schad
- Jtg. für Helmut Will
18.30 Uhr **Sonntagabendmesse** (in St. Michael Neuhof)



Grenzübertritt

Jenseits der Verbote heilt Gott,
um das Diesseits zu wandeln.

Montag, 13. Februar 2012

- 20.00 Uhr Lobpreisgottesdienst (in St. Michael Neuhof)

Dienstag, 14. Februar 2012

- 17.00 Uhr **Schülermesse** (im Pfarrheim)

Donnerstag, 16. Februar 2012

- 18.30 Uhr **Hi. Messe** (im Pfarrheim)
- für Rosa Schad, lebende und verstorbene Angehörige
- Jtg. für Leo u. Anna Becker und Angehörige

Freitag, 17. Februar 2012

- 9.00 Uhr Krankenandacht (im Pfarrheim)
anschl. gemeinsames Frühstück im Pfarrheim

Sonntag, 19. Februar 2012

Kollekte für Katholische Schulen

- 17.00 Uhr **Hi. Messe** (im Bürgerhaus)
- Jtg. für Felix u. Ottilie Kern, lebende und verstorbene Angehörige
- Jtg. für Elfriede Schad und Angehörige
18.30 Uhr **Sonntagabendmesse** (in St. Michael Neuhof)



Seht, der ist der beste Christ,
der von Herzen fröhlich ist;
der im Herzen lachen kann
und die Welt blickt heiter an.
Lasst uns Christen sein und Narren,
heute - wie vor vielen Jahren.
Lachen wir in Gottes Namen!
Das ist Faschingsfreude. Amen.

Mittwoch, 22. Februar 2012 - Aschermittwoch

- 8.00 Uhr **Hi. Messe** (im Bürgerhaus) mit Schülern der Monte-Kali-Schule
11.30 Uhr Wortgottesdienst mit den Kindergarten-Kindern (im Bürgerhaus)
17.00 Uhr Rosenkranz (im Pfarrheim)

Die Asche des Aschermittwochs symbolisiert zweierlei:



sie erinnert uns an die eigene Sterblichkeit: „Bedenke Mensch, dass Du Staub bist, und zum Staub zurückkehrst“. Und zugleich mahnt sie uns zur Umkehr. Deshalb kann der Priester, wenn er das Aschenkreuz spendet, jedem Einzelnen auch sagen: „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium“. In beiden Motiven des Aschermittwochs wird deutlich: Altes muss vergehen, damit Neues entstehen kann. Zugleich werden wir am Beginn der Fastenzeit daran erinnert, dass das Kreuz und der Tod nicht das Ende sind, sondern Anfang eines ewigen Lebens bei Gott.

Donnerstag, 23. Februar 2012

- 18.30 Uhr **Hi. Messe**
- Jtg. für Helene u. Alfred Schleicher und Otto u. Maria Schleicher

Freitag, 24. Februar 2012

- 18.30 Uhr Kreuzweg (im Pfarrheim) gestaltet vom Schönstatt-Pilgerkreis

Sonntag, 26. Februar 2012 – 1. Fastensonntag

Sonderkollekte für die Kirchenrenovierung

- 17.00 Uhr **Hi. Messe** (im Bürgerhaus)
- Jtg. für Matthias Farnung und Angehörige
- 3. Jtg. für Valentin u. Helene Betz, lebende und verstorbene Angehörige
- Jtg. für Wenzel Achterling, für Josef Urban und Angehörige
- Jtg. für Adelheid u. Hans Kielenz
- 2. Jtg. für Hanni Heil
18.30 Uhr **Sonntagabendmesse** (in St. Michael Neuhof)



Die Fastenzeit braucht kein Kostüm!

Im Gegenteil: Wer eine Fasten-Maske trägt, ist nicht besonders fromm, sondern auf einem Irrweg. Denn vor Gott dürfen wir alle Masken fallen lassen und brauchen unsere Fehler nicht zu verrücken. Gott will sie mit seiner Liebe berühren und verändern. Oder wie es ein Sprichwort sagt: Menschen, die eine Maske tragen, können nicht erwarten, dass ihre Tränen gesehen werden.

Info-Abend zur Firmvorbereitung

Am Montag, den 13. Februar sind alle Firmbewerber mit ihren Eltern um 20.00 Uhr zu einem Informationsabend ins Pfarrheim in Rommerz eingeladen. Die Jugendlichen haben dort die Möglichkeit, sich über die Vorbereitung zur Firmung 2012 zu informieren.

Messintentionen

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass seit dem 1. Januar 2012 die Stipendien für die Messintentionen auf 7,50 € erhöht wurden; das gilt auch für die Missionsmessen.

Messdienerstunde

ist am Freitag, den 24. Februar um 17.00 Uhr für das 4. Schuljahr und um 17.30 Uhr für alle Messdiener im Pfarrheim.

AN(GE)DACHT



**Hinweis
für die
Fastenzeit?!**

Ende Gelände, Schicht im Schacht – so unbarmherzig kann die Straßenverkehrsordnung sein. Wer nicht aufpasst, dem bleibt nur der Rückwärtsgang, vorsichtig, langsam, Schritt für Schritt, um nicht irgendwo anzustoßen. Umdrehen, umkehren ist nicht möglich.

Wie barmherzig dagegen unser Gott. In der Passionszeit lädt er uns ein, innezuhalten – und dann umzukehren. Nicht sich in den gleichen, ausgetretenen Pfaden vorsichtig zurückzutasten, sondern nach einer Kehrtwende neu Schwung aufzunehmen.

Straßenende – Keine Wendemöglichkeit – Rückwärts fahren“, steht auf dem Straßenschild. Gottes Wegweiser für die Passionszeit lautet anders: Mein Weg mit dir, Mensch, kennt kein Ende. Du kannst jederzeit zu mir umkehren. Mit mir darfst du in deinem Leben vorwärts schauen!

Das Straßenschild weist mit einem grellroten Rahmen auf die Dringlichkeit des Hinweises hin. Das ist die einzige Gemeinsamkeit mit der Einladung Gottes in der Fastenzeit: Auch sein Ruf zur Umkehr ist dringlich, denn es geht um unser Leben. Wer sich der Umkehr dauerhaft verweigert, kann ebenso in einer Sackgasse landen, wie der Autofahrer, der das Straßenschild ignoriert – mit allen Risiken.

Doch wer zu Gott umkehrt, dem öffnen sich ganz neue Ziele, der findet bei dem, der ihn zur Umkehr aufruft, neue Orientierung, wogegen das Straßenschild keinen anderen Weg weist, ratlos zurücklässt. Und ein Letztes: Umkehr ist immer lebendig, wer umkehrt, setzt keinen Rost an wie das Straßenschild.

Michael Tillmann

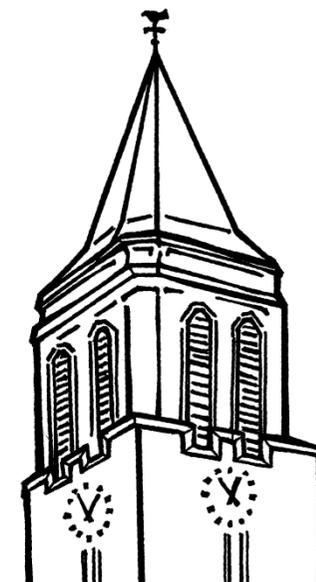
Pfarrbrief

von Sonntag, den 12. Februar 2012

bis Sonntag, den 26. Februar 2012

Pfarrbüro Rommerz: ☎ 06655 / 987952
☎ 06655 / 987954
Pfarrer Axt: ☎ 06655 / 1560
Kaplan Renze: ☎ 06655 / 916752

Montag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Dienstag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr



Pfarrgemeinde
Maria Himmelfahrt Rommerz

Gut genug – Sieben Wochen ohne falschen Ehrgeiz!

Das Letzte aus sich herausholen,

morgen das Heute übertreffen, besser, schneller, attraktiver sein.

Nicht erst seit dem „Outing“ bekannter Sportgrößen ist Burn-out ein Teil unserer Gesellschaft. Die permanente, krank machende Überforderung ist allerorten und nicht nur im Scheinwerferlicht der Prominenz zu sehen.

Im Gegenteil: Burn-out findet vor allem im Verborgenen statt; in Betrieben und Behörden, in Schulen und Universitäten, in der Familie. Und der schlimmste „Zuchtmeister“ ist häufig der oder die Erkrankte selbst. Weil das Bekenntnis zu Grenzen und Schwächen als Bankrotterklärung der eigenen Chancen verstanden wird. Und seine Chancen muss man nutzen. Jeder ist „seines Glückes eigener Schmied“.



Sieben Wochen ohne falschen Ehrgeiz – das klingt vor diesem Hintergrund wie eine Aufforderung zum Scheitern in einer optimierten Welt. Doch es ist ein Aufruf der Gnade: Jenseits allen Leistens wird jeder Mensch geliebt, hat sein Leben einen Wert. Wer das annehmen kann, dem kann ein Wissen aufleuchten um die Unverfügbarkeit des Glücks, über das Geschenk des Lebens.

Gut genug! Die Latte ruhig mal niedrig hängen. Es sich mal einfacher machen und das Einfache als Geschenk annehmen. Dann kann Zufriedenheit aufkeimen mit dem Gegebenen, dem Geschenken.